



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 02.05.2020 07:55 Uhr | Peter Krawczack

Unterwegs im Wald

Es liegen ungewöhnliche und belastende Wochen hinter uns.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber ich habe viele neue Erfahrungen gemacht.

Manche musste ich machen, manche habe ich mir selber ausgesucht.

Eine Erfahrung teile ich dabei mit vielen Menschen:

über einen längeren Zeitraum im Homeoffice zu sein.

Für mich heißt das, nicht jeden Morgen nach Köln fahren zu müssen.

E-Mails bearbeiten am heimischen Schreibtisch und an unzähligen Videokonferenzen und TelKos teilnehmen.

Und Homeoffice hat einen schönen Nebeneffekt für mich:

Ich kann auch in der Woche morgens eine Runde mit unserem Hund gehen.

Wir wohnen ganz in der Nähe des Grafenberger Waldes hier in Düsseldorf.

Da ist es ein Geschenk morgens in Stille durch den Wald gehen zu dürfen.

Und dabei die aufgehende Sonne zu genießen.

Und das Zwitschern und Singen der Vögel hören zu können.

Es sind immer mehr geworden in den letzten Wochen.

Und dann kreisen die Gedanken beim Gehen.

Mein erster Gedanke: Gut ist, dass es mit der Schule wieder losgeht.

Selbst meine 16-jährige Tochter Leonie sagt: Papa, ich will wieder in die Schule!

Sicherlich ungewöhnlich in kleineren Lerngruppen und immer unter Beachtung von Hygienevorschriften.

Ist schon bewundernswert, was Schulleitungen, Lehrende und Verwaltung da leisten.

Ist nicht ohne Risiko und viel muss gut abgewogen werden.

Aber hundertprozentige Sicherheit gibt es weder mit noch ohne Corona.

Aber es geht darum, dass Schülerinnen und Schüler nicht noch mehr abgehängt werden, als es einige leider jetzt schon sind.

Gefallen hat mir der Satz einer Leiterin aus einer Brennpunktschule:

Geht nicht, gibt es nicht!

Finde ich gut.

Und dann fällt mir ein: Heute Nachmittag hätte ich mit meinem Sohn Laurenz bestimmt Fußball geguckt.

Fortuna in Leipzig.

Und der FC hätte bei Bayer Leverkusen gespielt.

Aber ich verstehe gut, dass der Spielbetrieb vorerst eingestellt ist.

Fußball ist eine der schönsten Nebensachen der Welt.

Aber Fußball ist sicherlich nicht systemrelevant.

Sogar eine große Gemeinschaft von Fußballfans in Deutschland hat sich dagegen ausgesprochen, dass es für die Bundesliga Sonderrechte geben soll.

Eine sehr sinnvolle Aussage im Vergleich zu den hirnlosen Transparenten mancher Ultras vor

der Pandemie.

Da fällt mir ein, dass ich für die Eucharistiefeier morgen als Lektor und Kommunionhelfer eingeteilt bin.

Seit fast 6 Wochen auf den Sonntagsgottesdienst verzichten zu müssen, ist schon schade.

Ich erinnere mich, wie wir uns zuletzt mit einem Lächeln beim Friedensgruß mit einer Verneigung den Frieden gewünscht haben.

Ja, der Gottesdienst fehlt mir.

Zugleich ist es eine schöne Erfahrung mit der eigenen Familie zuhause kleine Gebetsgottesdienste zu gestalten.

"Papa, bloß nicht singen", war der Kommentar von Laurenz beim ersten Mal.

Beim nächsten Mal hat er dann mitgesungen.

Für manche Menschen wiegt der Verzicht auf die Eucharistie schwerer als für mich.

Jetzt bin ich gespannt, wann wir endlich wieder Gottesdienst feiern können – mit aller gegebenen Vorsicht.

Wenn die Gedanken so kreisen, endet der Hundegang manchmal überraschend.

Ich weiß nicht, was Ihnen heute und am morgigen Sonntag besonders fehlt.

Und auch nicht, worum ihre Gedanken kreisen.

Vielleicht hören Sie heute mal auf das Zwitschern und Singen der Vögel.

Und Hauptsache, Sie bleiben oder werden gesund!

Das wünscht Ihnen Ihr Peter Krawczack aus Düsseldorf